

2013-05-16

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 17.04.2012

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 20:20 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Katholische Kirche

Binus, Barbara

Landesverwaltungsamt

Günther, Beate

Polizeirevier

Dawal, Angelika

Landgericht Dessau

Klumpp-Nichelmann, Thomas

Diakonisches Werk

Heinrich, Evelin

Fraktion der CDU

Trocha, Harald

Gleichstellungsbeauftragte

Falkensteiner, Sabine

Jobcenter SGB II/Arge

Huth, Martina

ASG e.V.

Gerlach, Karin

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.

Nickel, Petra

Ausländerbeauftragter

Ibanez Vaca, Harold

Verwaltung

Raschpichler, Gerd Dr.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Ledwa eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Mitglieder, die Vertreter der Ortschaftsräte, die Vertreterin der Presse (MZ), Frau Kaufhold und weitere Gäste. Er stellte die form- und fristgerechte Ladung einschließlich der Sitzungsunterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 12 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

Herr Rumpf (Stadtrat und Ortsbürgermeister Rodleben), der heute Herrn Trocha zu dieser Sitzung vertritt, fragte an, ob er in der heutigen Sitzung stimmberechtigt ist. Herr Rothschuh informierte daraufhin, dass er keine Stimmberechtigung hat, da er kein Mitglied des JHA ist. Die stimmberechtigten Mitglieder des JHA und deren Stellvertreter sind durch den Stadtrat zu wählen. Die gesetzlichen Grundlagen sind § 70 i. V. m. § 71 Aches Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII), der § 4 Kinder- und Jugendhilfegesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KJHG LSA) und § 5 Satzung des Jugendamtes.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Ergänzungen einstimmig bestätigt.

3 Genehmigung der Niederschrift vom 06.03.2012

Die Niederschrift vom 06.03.2012 wurde ohne Ergänzungen einstimmig bestätigt.

4 Offene Beschlüsse

Frau Förster informierte:

Die BV Teilplan „Jugendarbeit“ ist Gegenstand der heutigen Sitzung. Das Ergebnis aus der Sitzung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung wurde als Protokollauszug mit den Sitzungsunterlagen ausgereicht. Am 25.04.2012 soll der Teilplan Jugendarbeit im Stadtrat behandelt werden.

Des Weiteren informierte Frau Förster, dass der Träger der „Kleinen Arche“, die Johanniter-Unfall-Hilfe, ihre Bewerbung um Mitarbeit im Rahmen der offenen Jugendarbeit im Bereich innerstädtisch Süd, angezeigt hat.

5 Informationen der Verwaltung

Frau Förster informierte:

Informationsbroschüre

Für das Familienförderprogramm „WuNDeR“ wurde ein „Wegweiser für Familien mit Kindern von 0-3 Jahren“ durch den Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ entwickelt und herausgegeben. Dieser Arbeitskreis ist Bestandteil des Lokalen Netzwerks Kinderschutz in Dessau-Roßlau. (Broschüre wurde vor Sitzungsbeginn ausgereicht)

Zukunftskonferenz „Anschwung frühe Chancen“

die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung lädt gemeinsam mit dem Beigeordneten für Gesundheit, Soziales und Bildung, Herrn Dr. Raschpichler und dem Projekt „Lernen vor Ort“ herzlich zur Zukunftskonferenz zum Thema „**Übergangsgestaltung** Kita/Hort – Grundschule“ alle Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen und Grundschulen der Stadt Dessau-Roßlau sowie Politiker und Elternvertreter ein.

Wann/Wo

Datum: 18.04.2012
Zeit: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Ort: Golfpark Dessau

Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter: www.anschwung-fuer-fruehe-chancen.de.

Stellenausschreibungen:

Die Stelle sozialpädagogischer Mitarbeiter Jugendclub Mosigkau wird jetzt öffentlich ausgeschrieben (auch auf Anfrage Herr Säbel, amt. Ortsbürgermeister Mosigkau). Die Stelle Streetwork wird zunächst intern ausgeschrieben. Sollten sich hier keine Bewerber finden, wird die Stelle öffentlich ausgeschrieben.

Jugendtreff Georgium:

Der Mietvertrag für die Räumlichkeiten in der Heinz-Röttger-Str. 1 wurde durch das Bundesvermögensamt zum 31.05.2012 gekündigt. Dem JHA ist dieser Sachverhalt seit Längerem bekannt. In Absprache mit dem Kulturamt wird die Einrichtung vorerst als Zwischenlösung, in den JKS „Nord“ integriert. Frau Förster weist in diesem Zu-

sammenhang auf die Handlungsempfehlung Nr. 10, Seite 55 im Teilplan „Jugendarbeit“ hin.

6 Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Frau Lütje fragt an, woran es gelegen hat, dass die Stelle Streetwork im Jugendamt bisher noch nicht wiederbesetzt werden konnte.

Frau Förster:

Die bisherige Stelleninhaberin wechselt jetzt in den Bereich Schulsozialarbeit, so dass diese Stelle jetzt zunächst erst einmal intern ausgeschrieben wird. Sollten sich hier keine Bewerber finden, erfolgt eine öffentliche Ausschreibung.

7 Beschlussfassungen

7.1 Jugendhilfeplanung der Stadt Dessau-Roßlau, Teilplan "Jugendarbeit" - Bitte bringen Sie die bereits ausgereichten Unterlagen (Teilplan "Jugendarbeit") mit! Vorlage: DR/BV/442/2011/V-51

Frau Förster: Ausgangspunkt der heutigen Beschlussfassung war der Auftrag des JHA an die Arbeitsgemeinschaft in der Novembersitzung 2010, im Rahmen der Jugendhilfeplanung den Teilplan „Jugendarbeit“ zu erarbeiten.

Frau Förster und **Herr Wegener** stellten zunächst noch einmal die Schwerpunkte der Jugendhilfeplanung (Planungsprozess) vor.

Schwerpunkte der Präsentation waren:

- Der allgemeine Teil (gesetzliche Grundlagen)
- Die Arbeitsgemeinschaft (AG)
- Das Datenkonzept
- Die Planungsräume
- Planungsraumübergreifende Angebote
- Der Beteiligungsprozess

Die vollständige Präsentation wird den Ausschussmitgliedern mit der Niederschrift ausgereicht.

Frau Theune informierte im Anschluss an diese Präsentation, als Vorsitzende des Unterausschusses Jugendhilfeplanung und Mitglied in der AG, über die Diskussion und das Ergebnis zum Teilplan „Jugendarbeit“ im Rahmen der Sitzungen des UA.

Der Unterausschuss Jugendhilfeplanung hat sich in 3 Sitzungen mit dem Entwurf Teilplan „Jugendarbeit“ auseinandergesetzt. In der Sitzung am 15.03.12 wurden zudem intensiv die Hinweise der Ortschaftsräte behandelt, die Schwerpunkte hatte Herr Wegener bereits in seinen Ausführungen benannt. Mit den Sitzungsunterlagen wurde den Ausschussmitgliedern auch der Protokollauszug zum Teilplan „Jugendarbeit“ ausgereicht. Frau Theune verlas noch einmal die beiden Vorschläge die im UA zur Diskussion standen. Im Ergebnis der Diskussion wurde dem Teilplan „Jugendarbeit“, mit der Empfehlung den Beschlussvorschlag um einen Beschlusspunkt (Vorschlag 1) zu ergänzen, mehrheitlich (3 / 0 / 1) zugestimmt.

Des Weiteren informierte Frau Theune, dass sich die AG trotz der Kürze der Zeit sehr intensiv mit der Erarbeitung des Teilplanes Jugendarbeit beschäftigt hat. Sie möchte die Mitglieder des JHA ermuntern, der Empfehlung des UA zu folgen und den Teilplan „Jugendarbeit“ mit der Ergänzung zum Beschlussvorschlag zu beschließen.

Zusammenfassung der Schwerpunkte aus den Wortmeldungen der folgenden Diskussion:

Herr Ehm, Stadtrat und Ortsbürgermeister Waldersee:

Ausgangspunkt für die Fortschreibung war der Beschluss im Stadtrat im Dezember 2010, 100.000 € im Bereich der Jugendarbeit einzusparen. Knapp die Hälfte davon wurde bereits im Jahr 2011 eingespart. Im Ergebnis der vorliegenden Fortschreibung sollen nun 4 Jugendeinrichtungen geschlossen werden. Er möchte heute nur für den Ortsteil Waldersee sprechen. In der Stellungnahme des OR hatte er bereits darauf hingewiesen, dass die Fusion der Einrichtungen Waldersee und Mildensee, die Jugendlichen dann nach Mildensee sollen, aus seiner Sicht nicht funktionieren wird. Es ist aus Sicherheitsgründen bedenklich, dass die Jugendlichen die stark befahrene B 185 überqueren sollen.

Die Einrichtung besteht seit 15 Jahren, die Reklamationsquote aus der Bevölkerung lag in den letzten 3 Jahren bei einer Beschwerde. Diese gut funktionierende Struktur sollte belassen werden. Der Vorschlag im Beschlusspunkt Nr. 3 die Finanzierung über die Budgetierung zu prüfen wird nicht funktionieren, da dieses Budget viel zu gering ist. Die Mittel, die im Vermögenshaushalt zur Verfügung stehen, können hierfür haushalts-technisch nicht verwendet werden. Als Alternativvorschlag für die noch knapp 45.000 €, die noch einzusparen sind, schlägt er vor, eine halbe Stelle im Jugendamt einzusparen, dann hätten die Ortschaften keine Sorgen mehr. Die Darstellung der Einrichtung ist sehr mangelhaft.

Seine Bitte an den Ausschuss ist, dieser Vorlage nicht zuzustimmen.

Frau Förster:

Die Kosteneinsparungen wurden bisher durch unbesetzte Stellen (JC Zoberberg, Stelle Streetwork der Stiftung) erreicht. Dies sind aber keine echten Einsparungen im Rahmen der HH-Konsolidierung in Höhe von 100.000 €, die bis 2016 festgesetzt ist, dass heißt sie sind dauerhaft einzusparen. Diese Stellen werden jetzt wieder besetzt. Des Weiteren schlägt Frau Förster vor, dass die Einrichtungen so lange geöffnet bleiben sollen, bis das Ergebnis der Prüfung vorliegt.

Herr Wegener:

Die Jugendhilfeplanung erfolgte nicht ausschließlich auf der Grundlage der HH-Konsolidierung. Der Jugendhilfeausschuss hat die Verwaltung beauftragt, den Bedarf der örtlichen Jugendhilfe zu analysieren. Die Handlungsempfehlungen erfolgten auf dieser Grundlage. Die Darstellungen der Einrichtungen sind uns von den Trägern auf der Grundlage eines ausgereichten Formblattes zugearbeitet wurden.

Herr Geier:

Die Bedarfe wurden analysiert. Nach der Bedarfsfeststellung wurde die Finanzlage ins Blickfeld genommen. Er möchte grundsätzlich darauf hinweisen, dass die Einsparungen im Jugendhilfebereich durch den Stadtrat beschlossen wurden, die Konsequenzen wolle man aber nicht tragen.

Herr Säbel, amtierender Ortsbürgermeister Mosigkau:

Er möchte zunächst kurz auf das Antwortschreiben von Förster zu den Fragestellungen der Jugendlichen eingehen. Unter anderem wird darauf verwiesen, dass die Jugendlichen ihr Taschengeld nutzen sollen, um mobil zu sein. Er verweist darauf, dass die Mobilität für Jgdl. über 18 Jahre durchaus gegeben ist.

Aber die Einrichtung in Mosigkau wird vorrangig von 12 – 15Jährigen besucht, die aus Mosigkau, Kochstedt, Alten und auch Zoberberg kommen. Die ältere Generation hält sich vorrangig in Kochstedt auf.

Die Jugendlichen werden zu immer mehr Mobilität erzogen und man muss sich dann nicht wundern, wenn sie das entsprechende Alter erreicht haben und aus Dessau wegziehen.

Die Ermittlung des Bedarfs für den Ortsteil Mosigkau ist aus seiner Sicht an den Jugendlichen vorbei gegangen.

Er stellt den Antrag, in den Beschlussvorschlag eine zeitliche Schiene einzubauen.

Die Jugendclubs sollten so lange geöffnet bleiben, bis das Ergebnis der Prüfung vorliegt, sonst würde die Schließung ja vorweggenommen.

Für die mobilen Angebote für die Jugendlichen fehlen ihm die Verbindlichkeiten und die genaue Definition (Häufigkeit, Regelmäßigkeit). Was passiert mit den zahlreichen Veranstaltungen (z. B. Mountainbike-Rennen, Beachvolleyballturnier), die durch die Einrichtung organisiert wurden. In Mosigkau kann man schon in Bezug auf die Betreuung von einem Pilotprojekt sprechen. Die Öffnungszeiten werden von der Bürgerarbeiterin mit der Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft abgesichert. Er schlägt in diesem Zusammenhang vor über Personalpools nachzudenken.

Frau Förster:

Diese Veranstaltungen sollte man nicht an einer Person festmachen. Es wird hier eine Nachbesetzung erfolgen. In allen Planungsräumen sollen Netzwerke geschaffen werden, die dann solch historisch gewachsenen Veranstaltungen unterstützen sollen.

Sie konnte sich selbst in den vergangenen Jahren von der sehr guten Zusammenarbeit mit den OR überzeugen. So wie sie informiert ist, wird das Mountainbike-Rennen am 12.05.12 mit der Unterstützung des Amtes für Schule und Sport stattfinden.

Herr Schönemann, Stadtrat und Ortsbürgermeister Kleinkühnau:

Zunächst möchte er der AG und dem UA seine Anerkennung für die intensiv geleistete Arbeit aussprechen.

In Bezug auf die Finanzierung der Einrichtungen über die Budgetierung möchte er sich den Ausführungen von Herrn Ehm anschließen. Das Budget betrug im letztem Jahr 1.500 €

Diese Summe stand der Ortschaft Kleinkühnau zur Brauchtumpflege zur Verfügung. Wenn man bedenkt, dass sich die tatsächlichen Kosten im Rahmen der Feierlichkeiten 300 Jahre Kleinkühnau bei 15.000 € bewegten, zeigt dies die hohe Bereitschaft (Privater, Unternehmer) aber auch der ehrenamtlich Tätigen, die Ortslage zu unterstützen.

Im Ortsteilrathaus sollen generationsübergreifende Angebote vorgehalten werden. Er möchte abschließend den Hinweis geben, dass es mit der vorliegenden Beschlusslage keine Mehrheiten für den Teilplan „Jugendarbeit“ im Stadtrat geben wird.

Er möchte seine Gesprächsbereitschaft zur Prüfung von Alternativmöglichkeiten zur Weiterführung der Einrichtung signalisieren.

Herr Rumpf, Stadtrat und Ortsbürgermeister Rodleben:

Zu Beginn möchte auch er seinen Dank an die AG für die Fleissarbeit aussprechen. Die HH-Konsolidierung muss umgesetzt werden. Dass die Kernstadt gestärkt wird, ist aus seiner Sicht ok. Aber dass deswegen die Einrichtungen geschlossen werden sollen, ist nicht zu akzeptieren. Warum sollen vorhandene Strukturen kaputt gemacht werden.

Er gibt zu Bedenken, dass die Stelle in Rodleben einen KW-Vermerk hat, dass heisst die Stelle wird in ein paar Jahren auch in der neuen Einrichtung nicht mehr zur Verfügung stehen. Des Weiteren sollte geprüft werden, ob auch ältere Jugendliche die Öffnungszeiten der Einrichtung für einen gewissen Zeitraum absichern können (z. B. durch Regelung in einer Satzung). Als im letzten Jahr der Leiter der Einrichtung längere Zeit krank war, hatte man dies schon einmal in Erwägung gezogen. Das Rechtssamt hatte allerdings signalisiert, dass dies rechtlich nicht abzusichern geht.

Er erklärt seine Bereitschaft an Lösungsvorschlägen mitzuarbeiten.

Seine Bitte an den JHA ist, die Vorlage abzulehnen.

18:25 Uhr Herr Abramowski geht, damit sind jetzt noch 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Spengler, Urbanistisches Bildungswerk und Mitglied der AG:

Er gibt einen Hinweis auf die Seiten 20 (Leitbild der Kinder- und Jugendarbeit) und 21 (Handlungsgrundsätze). Bei der Erarbeitung des Teilplanes erfolgte keine fiskalische Betrachtung. Sollte die vorliegende Beschlusslage nicht gewollt sein und wieder an die AG verwiesen werden, braucht die AG einen konkreten Auftrag wie es weiter gehen soll.

Der JHA ist der Fachausschuss und hat über diesen Teilplan in fachlicher Hinsicht zu beschließen. Die politische Entscheidung erfolgt dann im Stadtrat.

Herr Hoffmann:

Die Zusammensetzung des Planungsraumes 6 ist aus seiner Sicht sehr fraglich. Auch bei einigen Handlungsempfehlungen ergeben sich für ihn viele Fragezeichen. Dort wo es funktioniert sollten keine neuen Defizite erzeugt werden. Er hat eine Unsicherheit in Bezug auf die vorliegende Beschlusslage. Mit dem dargestellten 2. Vorschlag im Rahmen der Sitzung des UA, der allerdings keine Mehrheit gefunden hat, kann er sich eher anfreunden, da dieser aus seiner Sicht konkreter ist.

Herr Nahlik:

Die Prüfaufträge müssen zunächst beschlossen werden. Man kann auf der einen Seite nicht sagen es ist zu prüfen und auf der anderen Seite soll es nicht beschlossen werden.

Frau Lütje:

Sie hätte gerne gesehen, dass auch aus den anderen Ortschaften Jugendliche an der heutigen Sitzung teilgenommen hätten, um ihre Meinung zu sagen. Wenn die 4 Einrichtungen erst einmal geschlossen werden, besteht die Gefahr, dass diese dann auch geschlossen bleiben. Daher kann sie der BV heute nicht zustimmen.

Herr Ledwa:

Er hat zwei Anmerkungen: Zum Einen hat er Zweifel, ob die Zusammenlegung Kiez und AJZ funktioniert. Zum Anderen hat er im Zusammenhang mit der Fusion Mosigkau und Kochstedt beide Einrichtungen ohne Vorankündigung mehrmals besucht. In Mosigkau hat er 15-20 Besucher vorgefunden, die aktiv an der Gestaltung des Clublebens teilgenommen haben. Die Älteren haben die Jüngeren nach Hause gebracht und sind dann wieder in die Einrichtung zurück gekommen.

In Kochstedt hat er bei seinem ersten Besuch 2 Jugendliche angetroffen, die Bier tranken. Bei seinen folgenden Besuchen hat er keinen Jugendlichen angetroffen bzw. wurde von den Mitarbeitern gar nicht wahrgenommen.

Frau Theune:

In Bezug auf die Äußerungen von Frau Lütje ist sie negativ überrascht. Im UA hatte sie der Vorlage noch zugestimmt und heute ist sie vehement dagegen.

Nicht nur die Jugendhilfe ist dafür da, Freizeitangebote vorzuhalten. Auch kommerzielle Anbieter und andere Institutionen (z. B. kirchliche Träger) können für Jugendliche Angebote (Jugendräume) vorhalten. Wir wären mit unseren Angeboten auch lieber ins Zentrum gegangen. Aber wir wollten vorhandene Ressourcen nutzen und haben deshalb in Bezug auf Schaffung einer zentralen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung den Standort Nordclub gewählt, um dort etwas Neues zu schaffen.

Frau Grabner:

Mit der Aufstellung der Qualitätsrichtlinien ist eine ständige Fortschreibung vorgesehen.

Die Handlungsempfehlungen sind eine Arbeitsrichtung und kein Dogma. Eine konzeptionelle Arbeit ist mit nur einer Fachkraft nicht umzusetzen. Darum ist eine 2. Fachkraft für eine qualitativ gute inhaltliche Arbeit erforderlich.

Frau Ziska:

Den Kindern und Jugendlichen sollen mit sozialpädagogischen Fachkräften niveauvolle Angebote vorgehalten werden. Eine Schließung von Einrichtungen (Bsp. Lindenhof in Coswig) bedeutet, dass sich die Jugendlichen andere Treffpunkte suchen.

Natürlich war der Aufschrei zunächst sehr groß. Aber es wurde ein anderer Treff (aber keine sozialpädagogische Betreuung) vorgehalten und es hat in Coswig funktioniert. Ob dies generell funktioniert, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt niemand sagen.

Frau Böckel:

Der JHA und der UA hatten einen klaren Auftrag und es liegt eine klare Beschlusslage vor. Der JHA muss nun ja oder nein sagen. Wenn die Stadträte heute hier nein stimmen müssen sie aber auch Ideen geben, wie es dann weiter gehen soll.

Frau Hoffmann:

Was erwarten Sie und meinen soll sich ändern. Wir sollten jetzt langsam zu einem Ergebnis kommen bzw. einen klaren Auftrag benennen. Es stellt sich die Frage, was kann und in welcher Form sollte finanziert werden.

Generell signalisierten die Ortsbürgermeister ihre Gesprächsbereitschaft, um hier eine Lösung zu finden.

Nach Abschluss einer langen und kontroversen Diskussion zur Beschlussvorlage, wurde der Beschlussvorschlag um einen Beschlusspunkt Nr. 3 (beschlossene Empfehlung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung) ergänzt:

Herr Ledwa verliest daraufhin den Beschlussvorschlag mit den drei Beschlusspunkten:

- 1. Der Stadtrat stimmt der Jugendhilfeplanung, Teilplan „Jugendarbeit“ zu.*
- 2. Die im Teilplan „Jugendarbeit“ festgestellten Handlungsempfehlungen sind durch die Verwaltung und den Jugendhilfeausschuss aufzugreifen und entsprechend umzusetzen. Über die Ergebnisse erfolgt eine jährliche Berichterstattung im JHA.*
- 3. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung an den bisherigen Standorten Waldersee, Rodleben, Kleinkühnau und Mosigkau eine optionale Form der Jugendräume über die Budgetierung der Ortschaftsräte oder anderer Formen, außerhalb der Angebote der Jugendhilfe nach SGB VIII, zu prüfen mit dem Ziel, Finanzierung der Miet- und Betriebskosten über Unterstützung der Ortschaften“.*

Abstimmungsergebnis zur Vorlage : 5 / 5 / 2

Auf Grund der Stimmgleichheit ist die Beschlussvorlage abgelehnt.

19:40 Uhr Frau Grabner und Frau Böckel gehen, damit sind noch 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Hoffmann stellte den Antrag, dass der JHA auf Grund des Abstimmungsergebnisses die Beschlussvorlage zurückziehen soll:

Abstimmungsergebnis: 9 / 1 / 0

Herr Hoffmann empfahl im Nachgang der Abstimmungen, für den Teilplan Jugendarbeit eines neues Deckblatt mit neuem Beschlussvorschlag zu erarbeiten und wieder in den Jugendhilfeausschuss einzubringen. Dabei sollte sich die Verwaltung an folgender Formulierung orientieren:

Beschlussvorschlag Nr. 2, Neue Formulierung

Die im Teilplan „Jugendarbeit“ festgestellten Handlungsempfehlungen sind durch die Verwaltung und den Jugendhilfeausschuss aufzugreifen und **vorbehaltlich der Ergebnisse aus dem Beschlusspunkt 3** entsprechend umzusetzen.

Diese Formulierung hatte er bereits in der Diskussion angeregt.

An die Verwaltung erging der Prüfauftrag inwieweit eine Sondersitzung für den JHA einzuberufen ist. Ist die nächste Sitzung des JHA vor der nächsten Stadtratsitzung, ist keine Sondersitzung erforderlich. Sollte dies nicht der Fall sein, ist eine Sondersitzung des JHA einzuberufen.

8 Informationsvorlagen

8.1 Umsetzung des gesetzlichen Rechtsanspruches im Rahmen der mittelfristigen Planung der Kindertagesbetreuung der Stadt Dessau-Roßlau (2010-2017)

Vorlage: DR/IV/016/2012/V-51

Frau Förster informierte:

Mit dieser Vorlage soll über den Stand der Jugendhilfeplanung in diesem Teilbereich informiert werden. Mit der Anzahl der vorhandenen Plätze ist die Sicherung des Rechtsanspruches auf einen Kita-Platz gewährleistet. Aus der heutigen Sicht ist es nicht erforderlich, in diesem Jahr Platzveränderungen vorzunehmen.

Herr Ledwa: Er fragt zu den aufgeführten Handlungsempfehlungen an, Nr. 2 (fehlt in der Aufzählung).

Frau Förster:

Die aufgeführten Handlungsempfehlungen sind entsprechend ihrer Fristen in der Umsetzung.

Herr Wegener:

Die Handlungsempfehlung Nr. 2 ist die jährliche Fortschreibung. Da dieser Teilplan der Jugendhilfeplanung erst im Mai vergangenen Jahres beschlossen wurde, konnte dies noch nicht erfolgen.

Herr Ledwa setzte in der Tagesordnung fort und fragte an, ob es für den nichtöffentlichen Teil seitens der Verwaltung bzw. der Ausschussmitglieder Anfragen oder Informationen gibt. Dies war nicht der Fall. Herr Ledwa verzichtete daraufhin die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

10 Schließung der Sitzung

Herr Ledwa beendete die Sitzung um 20:20 Uhr.

Dessau-Roßlau, 16.05.13

Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer